

www.e-rara.ch

Historisch-geographisch-statistisches Gemälde der Schweiz

Der Kanton Tessin, historisch, geographisch, statistisch geschildert ... - ein Hand- und Hausbuch für Cantonsbürger und Reisende

Franscini, Stefano

St. Gallen, 1835

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 6624

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-26241>

L.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien - von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material - from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes - des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

einer der volkreichsten Kreise des Cantons. Er erstreckt sich von der Melezza und der Maggia rechts bis an den Lago Maggiore gegen Osten und die sardinische Grenze gegen Süden. Er zählt vier große Gemeinden (Ascona Hauptort, Losone, Ronco und Brissago) und in denselben wohl 3500 Einwohner. Für den Aussenhandel dient ihm der See als Verbindungsmittel; für den innern sind Kreisstraßen, von welchen jedoch Brissago keinen Vortheil hat. Es würde dieser Gegend sehr wohl thun, wenn dem nun schon alten Plane Folge gegeben würde, durch eine fahrbare Straße auf dem rechten Ufer des Verbano den Gothard-Pass mit dem des Simplon in unmittelbare Verbindung zu setzen. Der Boden ist fruchtbar, und bringt Wein und Getreide in Fülle hervor. Dennoch wandern viele Leute zur Verreibung von allerley Beruf aus.

Isone (670 Einw.) im Thale dieses Namens im Schoote der hohen Umgebungen des Camoghé. In den Zeiten, welche dem Jahre 1500 kurz vorangiengen, war es mit Medeglia ein Theil des Luganischen, gegen welches das Thal mündet, und welchem es den Beytrag seiner Gewässer, den Isone, der später Vedeggio heißt, zuschickt; allein von einem Herzog Sforza wurde es Bellinzona geschenkt, und gehörte seit der Zeit zu diesem Bezirk. Auf die Märkte von Bellinzona und Lugano begeben sich die Bewohner des Thals Isone, um ihre Milchwaaren und ihr Vieh abzusetzen.

Gang auf den Camoghé. Durch Isone und Medeglia geht der bequemste der auf die Gipfel des Camoghé führenden Fußwege. Er ist für Saumthiere gangbar, und völlig gefahrlos. Man geht frühmorgens von Isone aus, oder bringt die Nacht in einer der auf den Alpweiden der niedrigsten Gegenden des Bergs zerstreuten Sennhütten zu. Es ist gut, wenn man beym Sonnenaufgang den Gipfel erreicht hat, indem dieses der günstigste Augenblick ist, um in der Ferne die Gegenstände zu unterscheiden. Von da oben, 8000 Fuß über dem Meeresspiegel, ist an einem schönen Tage das Schauspiel eines der außerordentlichsten und wundervollsten: das Tessin-Thal und ein Theil des Lago Maggiore, der Luganer-See und das Luganische, das Mendrisische, das Locarnische, kurz fast der ganze Canton, und überdieß ein großer Theil des Comer-See's und seiner Berge bis in's Beltlin hinein, die Alpenkette vom Rosa zum Bernina und zur Dentler Spitze, die lombardische Ebene auf viele Meilen Entfernung. An heitern Tagen soll zu so vielen Gegenständen auch noch die Cuppel des Mailänder-Doms erschaut werden.

Von Isone nach Lugano 2½ Stunden.

Von Isone nach Bellinzona 3 Stunden.

Von Isone auf die Spitzen des Camoghé 2 Stunden.

E.

Samone (mit Ostarietta) das hauptsächlichste Dorf (Seelen 315), obwohl durch die Beschaffenheit der Lage nicht der Hauptort des Kreises Bezia (District Lugano). Die Post-Tessin.

straße streift den Rand der Feldmark von Lamone, das Dorf aber liegt in einiger Entfernung von ihr, am Fuß eines Berges, welcher ihm durch Abwehr der kalten Winde die Erzeugung geschätzter Weine möglich macht. Auf dem Berge ist die Einsiedelei S. Zeno mit der Aussicht auf das Agno- und das Euganer-Thal. Das Lamonische Geschlecht De Bernardis rühmt sich mit Recht, dem Vaterlande mehrere wakere Künstler geschenkt zu haben.

Vargario auf der Rechten des Brenno zwischen Ponte Valentino und dem Bergströme Casaccia's (Kreis Olivone, District Blenio).

Lavertezzo, Hauptort der Verzasca, ist ein vom gleichnamigen Berge beherrschtes Dorf (720 Einwohner). Dasselbst scheint der Fuß des Lavertezzo das Hauptthal zu schließen, welches weiter hinein eben wird und aufhört, gefährlich zu seyn; diesseits schließt sich ein Nebenthal mit Alpweiden auf, welche sämmtlich der Gemeinde gehören. In der Nähe des Dorfes befindet sich in schauriger Gegend die Bal della Porta-Brücke, wo, der Sage nach, in Pestzeiten die Bewohner des Innern des Thals sich durch ein Thor [porta] von denen des äußern Theils absonderten. Von Lavertezzo führt ein Bergpfad auf die Alpen des Ambra-Thals, welches zu Personico in Livinen ausläuft; er führt ebenfalls auf die Berge von Fragna in der Riviera. Die Verzascker bedienen sich desselben im Sommer, um sich mit Lasten Butter hinzubegeben, wo sie dieses ihr Erzeugniß absetzen können.

Lavizzara, oberer Kreis des Maggia-Thals. Vor 1798 hatte sie das besondere Recht, daß der Landvogt des Maynthals sich in ihr einige Zeit aufhielt und Recht sprach. Noch hat sie ein andres Statut [Landrecht] als das Maynthalische. Sie begreift die Gemeinden Brontallo, Broglio und Menzonico im untern Theile, Prato, Sornico, Peccia und Val di Peccia im mittlern, und Fusio in den obern Gegenden. Man nennt sie Thal, aber uneigentlich, denn sie ist nicht ein besonderes Thal, sondern eine Verlängerung des Maynthals. Obwohl sie nicht weniger als acht bis neun Miglien lang ist, zählt sie doch nur 1180 Einwohner. Die Bevölkerung ist stillstehend, in einigen Orten sogar zurückgeschritten. Lavizzara oder Lavezzara heißt sie von den Laveggi, Kochtöpfen, welche daselbst aus einem Topfstein von vorzüglicher Güte verfertigt werden. Sie ist ebenfalls der Ort der Hauptverfertigung des Strohkäses, welcher so heißt, weil er in Stroh aufbewahrt und versandt wird. Zwey einzige Ortschaften, Brontallo und Broglio, sehen den Wein zeitigen. Sie verkehrt durch Bergpfade mit Verzasca, Formazza, Livinen und zugleich mit Wallis.

Lavorco, Abtheilung von Chiggiogna, ist das erste Dörfchen, das man trifft, wenn man Livinen aufwärts aus den Engen der Biaschina oberhalb Giornico hinaustritt [siehe Giornico].

Leontica [mit Comprobasco, Seelen 558] im Kreis

Castro auf dem rechten Ufer des Brenno, fast gegenüber Aequa Rossa.

Es hat in dem Priester Jacob Genora, Pfarrer von Osco in Libinen, einen Versmacher geliefert, welcher Dichter Blenio's genannt wurde wegen seines ernst- und scherzhaften Gedichts in lateinisch-italienischen Versen, welches die Gemeinden des Thals beschreibt und 1692 zu Mailand im Druck erschien. Zu größerm Ruhme dieses Orts gereichen zwey Gianella, nämlich der Jesuit Carl Franz, daselbst 1740 geboren, welcher Professor der Physik und Mathematik in der Brera, und auf der Universität Pavia, Mitglied der königlichen Academie von Turin, Verfasser verschiedener Werke und Abhandlungen sowohl über die Theorie der Kräfte als über die Infinitesimal-Rechnung war; der andre ist dessen Nefse Carl Gianella, Ober-Ingenieur der Provinz Mailand, welcher ausgezeichneten Theil an den Entwürfen und am Bau der großen Simplon-Straße und der Vossalora-Brücke über den Tessin hatte.

Leventina (teutsch Libinen oder Libinerthal), das beträchtlichste Tessinische Thal, erstreckt sich vom St. Gotthard und von der Furca bis an die Vereinigung des Brenno mit dem Tessin bey Biasca. Es grenzt im Nordosten über die Alpen von St. Maria (Lucmanier) an das Bündnerische Border-Rhein-Gebiet, im Norden an der District Ursern des Cantons Uri, gegen Nordwesten an Ober-Wallis, an's Formazza-Thal (Sard. Königreich) und an Lavizzara; gegen Westen an Verzasca, gegen Süden an Riviera, gegen Osten an's Blenio-Thal. Seine größte Länge von der Urner-Grenze auf dem Gotthard bis zur Biasca-Brücke beträgt sieben Stunden. Der Tessin entspringt darin, und erhält, indem er das ganze Thal von Norden nach Süden durchläuft, nicht geringen Zuwachs durch eine Menge Neben-Bäche und Bergströme. Auf demselben Längenzuge geht die Handelsstraße durch dasselbe; allein es fehlt ihm an bequemen Nebenstraßen, was mehreren Ortschaften zum schweren Nachtheil gereicht. Die Sage geht, dass es vor dem J. 1200 eine einzige Gemeinde (communitas) gebildet habe; in der Folge wurde es in acht Vicinanzien (Genossame) getheilt. Jetzt bildet es vier, aus zwanzig Gemeinden bestehende, Kreise, von welchen zwey, Airolo und Quinto, die obere Gegend begreifen; einer, Faïdo, die mittlere; und der vierte, Giornico, die untere. Hauptort ist Faïdo; die Gesamtbevölkerung des Districts besteht aus 41,270 Seelen. Verschieden ist das Klima, verschieden der Anbau in den drey verschiedenen Gegenden oder Stufen. Im Allgemeinen sind die Wiesen und Weiden gut und in Menge; nicht geringfügig ist die Ernte des Roggens und der Kartoffeln; und in den Gemeinden des untern Theils gedeihen die Weinreben, Feigenbäume und andre dem italienischen Klima angemessene Pflanzungen. Das Rindvieh und die Käse Libinens haben den Vorzug vor den andern des Cantons. Auswandreter giebt es sehr viele und für verschiedene Berufsarten; und in den obern Kreisen auch die Weiber. Der Verkehr hat daselbst eine Bildung erzeugt, welche über derjenigen mancher andern

weniger besuchten tessinischen Thäler steht. Die Häuser sind bald von Stein bald von Holz fast in allen ihren Theilen. In einigen der hauptsächlichsten Ortschaften, wie zu Nivolo und Faido, wo die hölzernen Häuser zahlreich sind, ist der Brauch, wie in der teutschen Schweiz, die Stunden der Nacht durch einen Mann rufen zu lassen, welcher zugleich auf die Feuerbrünste wachen muß; und sonderbarer Weise thut man jenes in teutscher Sprache, obwohl die der Thalbewohner eine italienische Mundart ist.

Vigornetto (712 Seelen), $\frac{1}{4}$ Stunde von der lombard. venetian. Grenze entfernt, im Kreise Stabio (District Mendrisio), zwischen Stabio und Rancate. Den Vater von Vigornetto und die Mutter von Codilago, den Geburtsort aber zu Pavia hatten die berühmten Gelehrten Joh. Maria und Ciro Comi.

Vinesio oder Lunessio, Ortschaft der Gemeinde Cevio im maynthalischen Kreise Novana, im Val di Campo. Obwohl mehr als zweytausend Fuß über'm Meere hat es dennoch den Vortheil der zweymaligen Ernten und besitzt Weinreben.

Locarno, der größte District des Cantons, an Volkszahl jedoch dem Luganischen nachstehend, umfaßt sieben Kreise: Locarno, Isole, Melezza, Infernone, Nabegna, Verzasca und Gambarogno. Er hat 41 Gemeinden, und eine Bevölkerung von 20920 Seelen. Sehr weitläufig sind darin, selbst in den Thalgründen, die unangebauten oder halbgebauten Gemeindegüter. Die Bevölkerung nimmt im Allgemeinen zu, in manchen Gemeinden jedoch zeigt sie Stillstand (Siehe Bevölkerung). Er hat Gegenden auf beyden Seiten des Lago Maggiore; und grenzt im Innern an die Districte Lugano, Bellinzona und Vallemaggia und über die Berghöhen der Verzasca auch an Riviera und Leventina; auswärts sowohl zu Land als zu Wasser an Piemont und an's lombard. venetian. Königreich. Längs dem rechten Ufer des Verbano hat er wohl die fettesten und ergiebigsten Felder des Cantons; zwischen den Bergen von Infernone, Centovalli und Verzasca wohl die schauerlichsten und beschwerlichsten Dertel. Den Namen giebt ihm die Stadt Locarno, einer der drey Hauptorte des Freystaats. Zwey Hauptstraßen, eine auf der Rechten, die andre auf der Linken des Verbano und des Tessins, setzen ihn mit dem Innern des Landes in Verbindung; es giebt auch einen Nebenzweig, welcher etwas oberhalb der Mündung des Tessins quer durch die zwischen den beyden Landstraßen liegende Fläche geht. Im Innern sind mehrere gute Straßen; allein Infernone, Centovalli und Verzasca entbehren ihrer noch gänzlich.

Locarno (von der Stadt dieses Namens), einer der fruchtbarsten tessinischen Kreise. Er liegt auf dem rechten Ufer des Verbano, und wird südlich von der Maggia, nördlich von der Nabegna begrenzt. Er ist einer der seltenen Kreise, in welchen keine Gemeinde ohne Weinbau ist. Von seinen drey Gemeinden liegen Locarno und Solduno in der Ebene, Orselina auf einem Hügel ob dem Hauptorte. Volkszahl: 2760 Seelen.

Locarno (teuffch Euggarns), ein anderer der drey Hauptorte des Cantons, ist eine kleine Stadt auf dem rechten Gestade des Verbano. Bey seiner Lage gegen Südosten ist der Wärmestand sehr mild, und selbst die Citronen und Pomeranzen erfordern im Winter nicht allzuvielle Sorgfalt. 46° 11' Breite (nach Amoretti). —

Gasthöfe: Der Schweizerische Gasthof (albergo Svizzera) und der Hahn (il Gallo), beyde mit Fuhrwerken, und der National-Gasthof.

Einwohner: Gegen Anfang des XVI. Jahrhunderts soll es nicht weniger als fünftausend Seelen enthalten haben. Im Jahr 1795 fand Bonifetten zu Locarno nur 1074 Bewohner; im Jahr 1808 zählte man deren 1167; 1824 waren sie auf 1463 gestiegen; jetzt sind es 1700, welche in 329 Ortsbürger- und 60 Fremden-Haushaltungen vertheilt sind; die Mönche und die Nonnen sind nicht inbegriffen.

Geschichte. Die älteste Erwähnung von Locarno oder Logarum (und auch Lucarnum und Leocarnum) findet sich in einer Urkunde von 789 (siehe Casati: Anmerkungen zu den Briefen des Cicerejo). Gegen Ende des neunten Jahrhunderts (881) trat König Carl der Dicke den Hof Locarno an Engelberga ab. Seit dem XII. und XIII. Jahrhundert hieng es mit Mailand an der Welfischen Parthey, und lieferte in Simon Murakto einen tapfern Feldherrn, welcher mehr als zwanzig Jahre lang bis 1286 den Krieg gegen die Gibellinen leitete. 1342 fiel es in die Gewalt der Visconti, welche vermittelst der Bewohner der Gegend daselbst ein Schloss erbauten, und Besatzung hineinlegten. 1513 trat Herzog Maximilian Sforza es den Schweizern ab. Von da an bis 1798 war es Hauptort der großen gleichnamigen Landvogtey; nach diesem machte es bis zur Mediationsacte einen Theil des Cantons Eugano aus. Zwey bedeutende aber traurige Ereignisse machten für Locarno das XVI. Jahrhundert denkwürdig. Als im Jahr 1514 unversehens der vom Brenno, welcher von den ungeheuren Trümmern des Berges von Biasca aufgehalten wurde, im Laufe von zwanzig Monaten gebildete See ausbrach, richtete er im ganzen Tessin-Thal bis zum Lago Maggiore Verwüstung an, und riss die Brücke della Torretta bey Bellinzona weg. Dadurch blieb Locarno ohne unmittelbare Verbindung mit der Hauptstraße und wurde aller Theilnahme an den Vortheilen des Transits beraubt. Ferner trat zur Reformationszeit ein Beccaria zu Locarno als hauptsächlichster Verkündiger von Neuerungen auf (um 1540). Durch Beschluss der sieben katholischen Cantone wurden die Reformirten, bey Strafe der Verbannung, zum Anhören der Messe verpflichtet. Allein die Gewalt bezwingt die Gewissen nicht; und der Protestantismus wurde nicht vertilgt. Es entstanden schwere Streitigkeiten zwischen den herrschenden, theils katholischen theils reformirten Cantonen. Am Ende kamen beyde Theile überein, Glarus und Appenzell, zwey gemischte Cantone, als Schiedsrichter der Streitsache aufzustellen. Es blieb ausgemacht, dass alle reformirten Locarner die Heymat verlassen sollten. Durch dieses Urtheil begaben sich Joh. Ludwig Drelli und Martin

Muralto, Doctor des Rechts, mit hundert und fünfzig Personen meist nach Zürich, und gründeten daselbst Seidenfabriken und andere Gewerbsbetriebe (1555); und Locarno's Wohlstand erlitt dadurch einen Schlag, dessen verderbliche Folgen sich auf mehrere Jahrhunderte erstreckten. Noch am Ende des XVIII. Jahrhunderts war die Entvölkerung und der Verfall der alten und namhaften Ortschaft sichtbar.

Bemerkenswerthes. Locarno liegt zum Theil tief und fast dem Seespiegel gleich, zum Theil höher auf älterm Boden. Es hat einen Haven am See, einen großen öffentlichen Platz, den schönsten des Cantons, und einen kleinen öffentlichen Garten, alles Werke unsers Jahrhunderts. Es hat einen Spital, eine Menge Kirchen und Klöster und auf einem nahen Hügel eine Wallfahrts-Capelle, die Madonna del Sasso genannt. Es besitzt auch den ältesten patriotischen Verein im Tessin, den der Locarnischen Freunde [1812]. Der Regierungs-Commissär und die Gerichtsbehörden halten ihre Sitzungen in dem Gebäude, welches ehemals Schloß war, und noch diesen Namen behält [castello]. In einigen Sälen derselben sieht man alterthümliche Decken mit sehr feinem Schnitzwerk aus Holz. Großartig ist die Kirche S. Francesco und wohl entsprechend das anstoßende Kloster, welches schon seit einer langen Reihe von Jahren nur wenige, gewöhnlich fremde Patres zählt. Die Kirche der Madonna del Sasso ist ausgezeichnet durch die Anmuth der Lage, durch die Schönheit des Gebäudes und der Malereyen; sie ist ganz mit Vergoldung und Stuccatur verziert, enthält viele Standbilder; und unter ihren andern werthvollen Gemälden glänzen die Rundbilder [medaglie] in Fresco von Bernhardin Luino.

Markt. Er wird daselbst alle vierzehn Tage Donnerstags gehalten, und gehört zu den bedeutendsten unter den vielen der am größten See Italiens gelegenen Marktflecken, und es strömen Leute von allen Gegenden des Verbano, von allen Locarnischen Thälern, von Ballemaggia, von den ob Bellinzona gelegenen Thälern und auch aus Misox und aus dem Luganischen dahin. Großer Absatz von Getreide, Fleisch, Butter, Wildpret; überdiess versehen sich die Thalbewohner daselbst mit Stoffen, Zierathen und Aehnlichem. Manche Kaufladen zu Locarno steht man nur bey Anlaß des Marktes geöffnet, und diese gehören entweder Krämern oder Silberarbeitern und Bijoutiers von Intra und von Lugano. Der Markt ist am stärksten im Herbst und im Frühjahr, und verschafft dem Fremden Gelegenheit, Männer und Weiber abgelegener und fast nie besuchter Thäler in Menge zu sehen. Die prunkendste Tracht, deren Gold- und Silberfransen so bemerklich sind, ist die der Bewohner des piemontesischen Begezza-Thals.

Casten. Eine weit weniger nützliche aber hoffärtigere Einrichtung sind für Locarno seine Corporationen der Bürger [borghesi], der Adlichen [nobili] und der Bauern [terrieri]. Der ganz besondere Vortheil davon ist, daß man die Weidgangsrechte aufs Aengstlichste bewahrt sieht über eine ungeheure Menge Land, welches jedem artheilberechtigten Bür-

ger wenige Eiren giebt, und wenn es losgekauft und dem Anbau übergeben würde, zu einem der abträglichsten an Heu und Getreide gemacht werden könnte.

Namhafte Männer. Diese sehr alte Ortschaft zählt berühmte Geschlechter, wie die Albrici, Drelli, Muralti, De Capitani, Donato, Marcacci, Magoria, von denen einige entweder ausgestorben oder am Erlöschen sind. Aus denselben giengen Kriegsmänner von ungemeinem Ruf in den alten Parteyungen der Lombardey hervor. Wir erinnern besonders an Simon Albrici, mit dem Beynamen Campanella, welcher Feldhauptmann des Franchino Rusca, Grafen von Locarno, war, und auf dem Schlachtfelde bey'm Sturm auf das von den Comaskern vertheidigte Schloß von Morbegno starb [1447]; — Bernhardin Checchi, welcher als Hauptmann in Diensten der Republik Venedig gegen die Muselmänner die Festung Famagosta auf der Insel Cypren lange und hartnäckig vertheidigte, als Kriegsgefangener [1571] sich gewaltsam befreyte, und als Statthalter von Cephalonien starb [1610]; — und an Simon Muralto, gemeinhin Simon von Locarno, welcher ein sehr wackerer Kriegsmann und eifriger Vertheidiger der Sibellinischen Partey und des mailändischen Adels gegen die Vitani und Torriani und das Volk von Mailand war; bey Gorgonzola dem Enzins, Sohn des Kaisers Friedrich II., eine schreckliche Niederlage beybrachte [1240]; von Napoleon Torriano überrastet und gefangen und mehrere Jahre in einem von großen Balken gemachten hölzernen Käfig gehalten, endlich ausgewechselt wurde, sich dann sehr bald an der Spitze der Partey des Erzbischofs Otto Visconti befand, die Feinde mehrmals schlug, und durch den Sieg von Desio [21. Januar 1275] Hauptursache der Größe wurde, zu welcher dieses Geschlecht stieg; als er in dieser Schlacht den nämlichen Napoleon Torriani in seine Gewalt bekommen hatte, ließ er ihn ebenfalls in einen hölzernen Käfig einsperren, indem er ihm jedoch zum Trost die Freyheit zu lesen und zu schreiben ließ; er starb als Feldhauptmann von Mailand [1285 oder 1286]. Locarno hatte an Joh. Baptist Appiani einen Mann, der von der damaligen französischen Regierung in der Lombardey viel bey Gesandtschaften und andern politischen Geschäften gebraucht wurde [er starb 1540]; es hatte Raphael Appiani, einen 1590 verstorbenen Arzt, welcher den Ruf eines in seiner Kunst gelehrten und den Armen sehr hülfreichen Mannes hinterließ; es hatte Joh. Peter Barnabas Drelli, ebenfalls Arzt und auch Schriftsteller seines Fachs; es hatte andre namhafte Männer.

Aussichten. Vom Ufer und von den Umgebungen Locarno's aus genießt man eine weite und angenehme Aussicht auf den See und dessen Ufer, und südlich bis Canobbio rechts, bis Pino und Maccagno links. Allein vom Kloster der Madonna del Sasso aus ist die Sicht sowohl durch die Ausdehnung als durch die Anmuth unvergleichlich.

Spaziergänge. Nach Tenero, wo die Verzasca sth in den See wirft, auf der Hauptstraße und zwischen sehr

fruchtbaren Feldern und Weingärten. Man hat die Ansicht der Bergbäche Namogna, Navegna und Verzasca, über welche schöne Brücken führen. Zu Tenero überschaut man den ganzen See bis über die piemontessische und lombardische Grenze hinaus.

Nach Ascona durch die sehr fruchtbare Feldmark von Sölduno, über die Maggia-Brücke und zwischen den Feldern und Weingärten von Ascona durch. Von der Brücke schweift der Blick mit vielem Vergnügen sowohl stromaufwärts als abwärts gegen den See.

Nach Losone auf der Rechten der Maggia durch etne der fruchtbarsten Ebenen und unter sehr angenehmen Schattren.

Nach Ponte Brolla [2 Miglien] Fahrstraße, nahe beym Zusammenflusse der Maggia und der Melezza und beym Eingang in's Maggia-Thal. Daselbst liegen vor dir Pedemonte und Intragna, die Oeffnung von Centoballi und Insernone, die reissende Melezza, und von weiter her der Gipfel des Finero, welcher sich im Canobbina-Thal erhebt: eine überraschende Mischung von Amuthigem und Schauerlichem, von Freundlichem und Drohendem. Ueber die alte Brolla-Brücke geht man auf das rechte Ufer der Maggia über, welche zwischen Klippen und Felsen einen so engen Durchgang hat, daß von einem Ufer zum andern nur ein Sprung ist; dieser Sprung aber ist über einen Abgrund, und unglücklich der, dessen Fuß fehlte!

Auf dem See sehr angenehme Fahrten sowohl des Morgens als des Abends, entweder nach Magadino und längs dem Ufer des Gambarogno, oder nach Ascona zu, an der von den Anschwemmungen der Maggia gebildeten Halbinsel hin; zu den Kaninchen-Inselchen, am Fuße der Anhöhen, von welchen sich der Flecken Brissago schön ausnimmt.

Loco [690 Seelen], beträchtliches Dorf in Insernone. Wer sich ihm von Arestio thaleinwärts und zwischen steilen Felswänden nähert, dem zeigt sich Loco unvermuthet und prächtig mit seinen weißen Häusern. Unterhalb Loco steht eine Brücke über einen tiefen Abgrund. Die Straße steigt ganz in Wendungen hinan, und zeigt hier beschwerliche Abhänge, dort mit kräftigen Bäumen bekleidete Nasenstücke, beym Dorfe von Neben beschattete Aecker, über dem Dorfe am Fuße des obern Gebirgs Aecker und Wiesen, die sich in das hohe Felsenland verlieren. Loco hat eine schöne Kirche mit vielem und reichem Geräthe.

Lodano eine der drey Gemeinden des Maggia-Kreises, welche auf der Rechten des Flusses liegen und bis jetzt eine beständigen und sichern Verbindung mit der Hauptstraße unterbreiten. Sein Bann gehört zu den ergiebigsten des Thals.

Loderio, Abtheilung von Biasca auf der Rechten des Brenno, am Rande der sogenannten Buzza [siehe S. 63] von 1512.

Lodrino mit Rodaglio und Profito, im Kreise Ri-

biera, auf der Rechten des Tessin, unterhalb Tragna. Aus einem langen Thale kömmt ein Bergstrom hervor, welcher viel Holz, besonders Buchenholz, zum Gebrauch einer schönen Glas-Hütte fortschafft, welche hier errichtet worden ist, gegenwärtig aber wegen Mangel an Absatz nicht mehr arbeitet. Die Reben gedeihen daselbst gut.

Lopagno im Kreise Tessere, auf einem Absatze, der anmuthige Ansichten um sich hat.

Losone [mit S. Lorenzo, Monte Ricco, S. Giorgio und Arcegno 700 Seelen], zwischen Ascona und Intragna unfern vom Zusammenflusse der Melezza und der Maggia [Kreis Isola, District Locarno]. Es liegt auf fruchtbarem Boden zwischen unzähligen hohen und laubichten Bäumen. Sehr groß sind seine Gemeindegüter, allein wie gewöhnlich unbebaut, und Ursache stehender Wasser und ungesunder Luft.

Lottigna [135 Seelen] liegt auf einer Anhöhe des linken Brenno-Ufers und beherrscht die Hauptstraße [Kreis Castro]. Es ist der Hauptort des Blenio-Thals in wiesern es den Palast oder das Gerichtshaus als Sitzungsort des Gerichts besitzt. Ein wenig weiter hinaus sieht man Acqua Rossa mit einem Wirthshause und einigen Badwannen.

Ludiano auf der Rechten des Brenno im Kreise Madaglia an demjenigen von Castro. Die Reben gedeihen daselbst mittelmäßig. Zwischen Ludiano und Semione erstreckt sich eine ungeheure Anhäufung oder vielmehr ein Berg von angeschwemmten Stoffen.

Lugaggia [mit Sureggio im untern Thale gegen Canobbio] im Kreise Tessere im untern Theile des Capriasca-Thale, zwischen fruchtbaren Anhöhen.

Lugano, weit der erste District des Cantons, sowohl hinsichtlich der Zahl der Einwohner, als auch in Betreff des Wohlstandes derselben und der vorgerückten Bildung auch auf dem Lande. Er liegt zwischen den Districten Mendrisio im Süden, Bellinzona [Isone und Medeglia] im Norden, und Locarno [Kreis Gambarogno] im Westen. Er grenzt ebenfalls auf mehreren Seiten an das lombard. venet. Königreich, nämlich an den District Luino, an das Gebiet von Varese und an das von Como. Der Luganer-See ist zum Theil, hauptsächlich gegen Porlezza, lombardisch. Diese, an Naturschönheiten jeder Art reiche Gegend, hat sehr hohe Gebirgsketten; im Norden den Camoghè, im Osten den Generoso, im Westen den Camor und andre Höhen; sie hat einzeln stehende Berge: den von Caslano und den San Salvatore; Hügelketten in allen Richtungen; malerische Thäler, sehr liebliche Abhänge, reine und klare Gewässer. Der Anbau der Ländereyen macht daselbst beständige Fortschritte; die von den Luganern, man darf sagen, in jedem Winkel der Erde betriebenen schönen und mechanischen Künste und Handelsgeschäfte haben einen Gewinn verschafft und verschaffen ihn noch, der auf jeder Strecke entweder durch Sauberkeit der Häuser oder durch Verbesserungen der Ländereyen, oder durch den Anblick

der wohlhabigen Lebensweise der Bewohner wahrnehmbar ist. Sehr schade ist es, daß eine unglückliche Processsucht sich in einige dieser Ortschaften eingeschlichen, und Zeit- wie Geldverlust zum Schaden, sogar Zugrundrichtung vieler Familien und des Gemeindehaushalts verursacht hat. — Der District umfaßt „die alte Gemeinde und das Uferland oder Thal Lugano“ (Comunità e Riviera o Valle di Lugano) in zwölf Kreisen: Laverne, Tesserete, Sonvico, Pregassona, Lugano, Bezia, Agno, Carona, Ceresio (auf der linken Seite des See's gegen Mendrisio), Magliasina, Breno und Sessa, mit Ausnahme der Pieve Riva, welche seit 1814 zu Mendrisio gekommen ist. Die Bevölkerung von 32,960 Seelen, in 99 Gemeinden, genießt den Vortheil guter Cantons- und Kreisstraßen.

Lugano, der bedeutendste der drey Hauptorte des Cantons, ist eine kleine, schöne Stadt auf dem nördlichen Ufer des gleichnamigen See's. Breite 45° 59' 56'', Länge 26° 37' 18''. Vom Seegeflade erstreckt sie sich an und auf den Abhang eines anmuthigen Hügel's.

Gasthöfe: Der Schweizerische oder Post-Gasthof (albergo Suizzero); die Krone (corona); Taglioretti oder zu den drey Königen (tre Re). Mehrere Wirthshäuser.

Fuhrwerke. Jeder der drey Gasthöfe liefert Fuhrwerke und Pferde. Außerdem giebt es Lohnkutscher, welche fast regelmäßig Reisen nach Como, Luino, Varese, Mailand, nach Bellinzona und Locarno machen.

Einwohner. Vor 1798 waren es um dreytausend. Freylich zählte Bonfetten deren 4351; allein seine Angaben waren den Pfarrbüchern entzogen, und man muß wissen, daß vor der Revolution der Luganische Kirchsprengel im Umkreis mehrere Dörfchen begriff, welche jetzt mit dem Kreis und der Gemeinde Lugano nichts zu schaffen haben. Im Jahr 1808 hatte Lugano 3334 Einwohner. Im Jahr 1824, 1016 Haushaltungen, 3965 Seelen; jetzt 4500. Häuser, mit Inbegriff der kirchlichen Gebäude, sind 450.

Geschichte. Die älteste Erwähnung des Fleckens Lugano geht nicht über das IX. Jahrhundert hinauf. Nichts desto weniger muß man ihm ein hohes Alter zuschreiben, da es bewiesen ist, daß es schon zur Zeit des Bischofs Landolf eine große Ortschaft war, und darin Markt gehalten wurde. Zu dieser Zeit bestand auch schon der Spital daselbst. Es theilte die Freiheit nicht, zu der die italienischen Gemeinden sich allmählig und mit unüberwindlichen Anstrengungen erhoben; denn Mailand und Como, die beyde mächtig geworden waren, maßten sich die Herrschaft über den Ceresio an, und theilten sich in dieselbe. Zur Zeit des zehnjährigen Krieges zwischen den Comasern und Mailändern litt es sehr, und von diesen wurde der Anführer der Luganischen Mannschaft, Alderano Quadrino, getödtet. Am Ende fielen alle Schlösser des Luganer Thals in die Gewalt der Mailänder. Nachher, und bis zum

Beginn des XVI. Jahrhunderts war es unaufhörlichen Wechselfällen unterworfen, deren in dem geschichtlichen Abriss zu Anfang dieses Werks kurz erwähnt ist. Im Jahr 1513 wurde Lugano nebst seinem Districte vom Herzog Maximilian Sforza an die zwölf Schweizer-Cantone abgetreten, von welchen dieser neuen Erwerbung verschiedene Privilegien und Befreyungen gewährleistet wurden: allgemeine Verzeihung für die in den verfloffenen unaufhörlichen Wirren erfolgten Vergehen und Missethaten; zwey Jahre lang keine Abgabe, weder vom Wein, noch vom Brod, noch vom Fleisch; Befugniß Salz zu kaufen wo es gefiele und beliebte; Bestätigung der Statuten, welche von Blasius Altomonte, Verweser des Ludwig Sanseverino sind, mit dem Datum des 4. Februar 1441; Verpflichtung des Capitano oder Landvogts zu schwören, die von Lugano bey ihren Statuten, alten und löblichen Gewohnheiten und Rechten aufrechtzuhalten; Befugniß, eine Münzstätte zu errichten, welche jedoch nie entstand; Bewilligung der October-Messe, was mehr werth war; andre Privilegien in nicht geringer Zahl. In den drey Jahrhunderten der schweizerischen Herrschaft war Lugano Hauptort der bedeutendsten Bogtey. Im Jahr 1798 machte seine thatkräftige Festigkeit sowohl gegen die alten Beherrscher als gegen die Zumuthungen der Cisalpinen dasselbe auf ewig wohl verdient um die gesammte italienische Schweiz. Allein in dem folgenden 1799 und nachher, bis 1803 traten stürmische und trauervolle Entscheidungszeiten ein. Sie erneuerten sich 1814; seit welcher Zeit die Ruhe nicht mehr unterbrochen wurde, nicht einmal als gegen das Quadrithum die Staatsreform errungen wurde (Frühjahr 1830), eine friedliche Revolution, auf welche Lugano den entschiedensten Einfluss hatte.

Bemerkenswerthe s. Die weite und sehr schöne Bucht, in deren Grund Lugano liegt, die reichen, es bekränzenden Hügel, die sein Halbmond-Gestade verschönernden Landhäuser und Paläste wecken eine Erinnerung an Neapel und an die herrliche Ansicht, welche diese Stadt dem zu Meere Ankommenden darbietet *). Vom See oder von der Landzunge San Martino oder von der von Castagnola aus gesehen, gewährt Lugano einen herrlichen malerischen Anblick. Ostwärts der Stadt erhebt sich der fruchtbare Monte Bré, besetzt mit Dörfern, Landhäusern und Gärten voll Oliven-, Citronen-, Pflirsich- und Mandelbäumen, und den schönsten Weinlauben, welche malerisch über das grüne Wasser des Seebeckens hinüberhangen; gegen Südwesten wie eine erhabene Pyramide der San Salvatore; gegenüber der rauhe Berg Caprino, an dessen Fuß die kühlen und wohlangelegten Felsenkeller von ferne das Aussehen eines Dörfchens haben; oberhalb der Stadt endlich stuft das reizende Land terrassenmäßig aufwärts, über welches der beschneite Camoghè herüberschaut **). Lugano hat drey Mannsklöster (Minoriten von der Regular, Ob-

*) Bertolotti.

***) Ebel.

servanz; oder Socolanten, zu St. Maria degli Angioli, etwa seit 1500; Capuziner, welche vor 1576 zu Sorengo waren; Somascher mit dem Collegium und Kosthaus von St. Antonio; drey Weiberklöster (das zu St. Margaretha mit Augustinerinnen; das zu St. Katharina, das älteste unter allen, mit Benedictinerinnen; und das zu St. Joseph, von 1743, mit Capuzinerinnen); verschiedene Kirchen, unter welchen wahrhaft ausgezeichnete die degli Angioli und die Stiftskirche oder Halb-Kathedrale St. Lorenzo; ein Spital, dessen Alter über das Jahr 1200 zurückgeht; ein schönes Theater, das einzige im Canton und seit 1805 errichtet; eine alte Behausung des Bischofs von Como (mit der Inschrift 1346) und verschiedene Paläste und sehr artige Häuser. — Die Lage Lugano's gegen die österreichische Lombardey und an der aus derselben in die Schweiz führenden Straße ist dem Handel sehr günstig. Es giebt daselbst Seidenspinnereyen, und eine alte Seidenzwirnmühle wird wieder in Gang gebracht; mehrere Tabakfabriken und viele Tabakladen; Gerbereyen; in der Nähe zwey Papiermühlen, Eisen- und Kupferhämmer, die einzigen im Canton; Wachstuchschirm-Verfertiger, Hutmacher, Gold- und Silberarbeiter, Färber, Schneider und Schuster, welche auch für die andern tessinischen Hauptorte arbeiten; zehn bis zwölf Lager von schweizerischen und andern Manufacturwaaren, und eine von englischen und französischen; überdies Tuch- und ähnliche Händler; zwey Schrifthdruckereyen nebst Buchhandlungen (die von Ruggia u. C. ist besonders reich an französischen Büchern), und drey Tagblätter (die durch ganz Italien verbreitete Gazzetta Ticinese von Beladini, der Cattolico, der Repubblicano della Svizzera Italiana); ein Lese-Cabinet (Beladini) und ein Casino für die Abende mit Billard und Zeitungen. Eine Pulvermühle bestand hier, hat aber aufgehört. Neulich ist in der Nähe eine Glockengiesserey errichtet worden. Im Jahr 1825 waren 350 Häuser der Handelssteuer unterworfen (von Pir. 1 bis 80). — San Lorenzo, diese Kirche wurde nach einer herrlichen Idee auf einer Anhöhe, die eine glückliche Aussicht hat, begonnen, allein das Werk blieb unvollendet. Davan sind über alles Lob die Pfosten der Thürren mit so lebendigem, so reichem Geflechte von Laub, Thieren, Geräthe, von mannigfaltigen und so schönen Phantasien, daß man nichts Ergößlicheres sehen könnte. Einige schreiben sie dem Augustin Bussi zu, dem Besten seines Zeitalters in solchen Arbeiten. Wir möchten eher annehmen, daß sie von den Pedoni von Lugano seyn können, von welchen wir sagen, daß sie in dieser Hinsicht gezeigt haben, was der Meißel vermag (Cantù, VII. 129). Allein der treffliche Ritter Albertolli neigt sich, in einem schönen Briefe an Cantù, jene Meisterwerke den Roderi von Bissone beyzulegen, und erklärt die Vorderseite der Kirche für den Entwurf des Bramante von Urbino. Die Kirche San Lorenzo hat eine geschmackvolle und reiche Capelle der hülfreichen Mutter Gottes (Beata Vergine delle Grazie), und es flattern darin die den Cisalpinern von den Luganern im Jahr 1798 abgenommenen Fahnen. Es befindet sich in jener ebenfalls eine alte Kanzel, von welcher einer jener Neuerer (die Menge sagt und glaubt ge-

radewegs Luther) gepredigt haben soll, welche im XVI. Jahrhundert versuchten, die Kirchenspaltung in den italienschen Dogmen zu pflanzen. — Santa Maria degli Angioli (der Grundstein wurde den 17. Februar 1499 gelegt). Ungezeichnete Gemälde von Bernhardin Luino verschönern die heilige Stätte. Das erste ist eine wundervolle Kreuzigung mit unzähligen Personen in wahren Stellungen, Gewändern und Empfindungen, und mit Köpfen, welche höchst lebendig aus dem Grunde heraustreten durch die Wirkung des Lichts und Schattens, mit jenem den Unsern von Leonardo gelehrten Zauber der Blicke, wodurch sie vom Beschauer Antwort zu verlangen scheinen. Und was bey solcher Mannigfaltigkeit wunderbar ist, sie zieht nicht im Mindesten den Gedanken von jenem göttlichen Gekreuzigten und von jener Jungfrau ab. Von demselben Luino ist das Abendmal im Speisesaal des Klosters, allein ziemlich in Abnahme; hingegen von einer erstaunlichen Wahrheit ist die über einer Thüre des Klosters hingemalte Madonna, Gedankenbild einer heiligen Schönheit zwischen der Sohnesliebe und Gottesbewunderung, so empfunden und köstlich, daß man nichts Anderes sehen möchte (der nämliche Cantù, ebendasselbst). Sowohl die Kreuzigung als die Madonna sind von wackern Künstlern studirt worden, und man hat schöne Kupferstiche davon. — S. Francesco (aufgehobene Kirche und Kloster). Von demselben Luino bewahrt man in der Halle des Hauses Albertoli ein Crucifix. Allein eine alte, diesem Kloster angehängte Capelle ist abgebrochen worden. Sie bildete ein griechisches Kreuz, und galt für ein Werk des Bramante. Den Ritter Jucund Albertoli schmerzte die Zerstörung dieses Werkes sehr. Er fand einen Beschützer im Grafen Joh. Maria Andreani, welcher mit großen Kosten die Steine derselben auf einen seiner Landsitze zu Moncucco im Mailändischen hinüberschaffen ließ, wo sie von diesem Jucund wieder in der nämlichen Gestalt und Ausdehnung hergestellt wurden, allein sie gingen für Lugano, für unsre Jugend und für die Kunstschule verloren, welche am einstigen Tage höherer Einsicht auf unserm eignen Boden gestiftet werden wird. — Gemälde von Jacob Discepoli von Castagnola, mit dem Beynamen lo Zoppo da Lugano [der Lahme von Lugano]. Es sind deren zu sehen in den Kirchen von S. Martha, St. Rochus, der P. P. Capuziner und der P. P. Somascher; allein es sind Arbeiten aus der frühen Jugend, und sie zählen nicht unter die belobteren dieses Meisters.

Ausgezeichnete Männer. Der transcenerische Landesheil lieferte eine große Anzahl verdienter Männer, und Lugano wohl mehr als irgend eine andre Ortschaft. Es zählt Kirchenvorsteher, welche durch Gelehrsamkeit und eigne Tüchtigkeit zu den höchsten Stufen in der Kirche emporstiegen: Eugen und Carl Camuzio waren Bischöfe, jener von Bobbio [erwählt 1568], dieser von Justinopoli; der Pater Augustin Maria Neuroni [gestorben 1760] war Bischof von Como; der Prediger Jos. Maria Lubini starb als Bischof von Pesaro im Jahr 1790. Der Theolog Nicolaus Laghi, Rector von St. Michele al Gallo zu Mailand und dem heil. Carl Borromäus sehr werth, war Verfasser mehrerer Werke geistlichen Inhalts.

Ausser den verschiedenen aus dem Geschlechte Riva, welche sich in bürgerlichen oder kirchlichen Würden auszeichneten, waren deren drey, welche in der Trugonianischen Poesie namhaft wurden [S. 218]. Unter vielen andern, welche sich Lugano zum Ruhm anrechnet, nennen wir besonders einen Joh. Peter Albuzio, berühmten Arzt des XVI. Jahrhunderts; einen Andreas Camuzio, ebenfalls Arzt, Verfasser mehrerer Werke und Professor der Medicin auf der Universität Pavia von 1564 bis 1568; einen Mugini, mehrere Canevali, Morosini, Gorini, Murtoni, die Somazzo, Castagna, von denen die einen in bürgerlichen Aemtern, die andern im Kriegsdienste sich hervorthaten; es rühmt sich ebenfalls nicht weniger berühmten Künstler; und ganz besonders auch des ausgezeichneten Gelehrten Pater Soave.

Aussichten und Spaziergänge. Zu Wasser ist die Ueberfahrt nach den Felsenkellern von Caprino auf dem gegenüberliegenden Seeufer sehr angenehm, und weiter unten an den Cavallino genannten Ort, wo zwischen zwey Bergseiten eine prächtig beschattete kleine Wiese ist, und im Hintergrund ein Wasserfall. Noch südlicher laude man bey Campione an, einer sehr interessanten Ortschaft. Nicht minder angenehm ist es, längs den höchst fruchtbaren Feldern und Neben von Castagnola hinzufahren. Dasselbst schweift der Blick über den See abwärts gegen den Berg S. Giorgio, welcher denselben in zwey große Busen theilt; er schweift ebenfalls gegen Abend auf Lugano, dessen benachbarte Thäler, die fernsten Höhen von Breno und andre, und dringt selbst gegen die Tresa durch. Nach Morgen und gegen Gandria wird das Gesade steil und wild, allein es entfaltet sich dem Blicke Balsolda mit seinen zahlreichen Ortschaften und fruchtbaren Abhängen und über denselben der schauerliche und nackte Gipfel des Bergs. Gegenüber Osteno in Val Intelvi mit einer Grotte voll schöner Tropfsteine; zwischen Osteno und den Felsenkellern von Caprino mündet sich das Mara-Thal [welches in einigen Reisebeschreibungen mit dem Muggio-Thal im Mendrisischen vermengt wird]; dort befinden sich die Luftsteingruben, welche die Euganer häufig benutzen, um mit geringen Kosten Mauern und Gewölbe von besondrer Leichtigkeit zu bauen. — Nach Melide [Hauptstrasse] längs des See's am Fuße zuerst des nackten und jähen San Salvatore, dann des waldigen Arbostora. Auf der Landzunge San Martino und an der Stelle, wo in den Landvogtzeiten fast unauss hörlich die am Galgen hängenden Glieder die Augen der den schönen See Bescheidenden beleidigten, setzt die Aussicht auf den Arm, welcher bey Capolago endigt, und auf den von Balsolda und Porlezza und auf die Luganische Bucht in Erstaunen; der Genuss derselben an einem schönen Abend oder Morgen erfüllt die Seele mit unaussprechlicher Lust. In dieser Gegend erhob sich das alte Felsenschloß S. Martino, welches die Comasker in dem berühmten zehnjährigen Kriege vorzüglich durch die List eines Mannes aus Val Intelvi in ihre Gewalt brachten. Dasselbst sind ebenfalls Spuren von ehemals bebauten Dörtern, welche nun verlassen sind, einige sagen wegen Belästigung durch die Vipern, andre wegen des undankbaren Bodens, andre durch Pest in frühern Jahr-

hundertern. — Nach Figino am Agno-See, durch das weite, Scariole-Ebene genannte Thal; ringsum sowohl unten als auf den Abhängen sieht man anziehende Häuser-Gruppen und Dörfer. — Auf den San Salvatore [zu Fuß oder auf Maulthieren] in zwey Stunden Wegs. Der San Salvatore bildet mit dem Arbosora eine große Halbinsel in den Ceresio hinein. Von seinem Gipfel sieht man den See in seine Buchten getheilt und zwischen denselben den kleinen Muzzano-See; er beherrscht den Fergarten der Thäler, aus denen das Luganische besteht; und weiterhin stellt sich der Anblick der Alpen dar, über deren unzählige Gipfel sich der majestätische Rosa emporhebt. Auf der Südseite schließen sich zwischen dem Berg Generoso und dem von Riva dem Blicke die lombardischen Ebenen mit ihrem unbegrenzten Zulächeln auf, und man soll bey sehr hellem Wetter die Cappel des Mailänder-Doms unterscheiden können. Man mag sich wenden wohin man will, so hat man einen entweder durch die Lieblichkeit oder durch das Schauerliche der Gegenden interessanten Anblick. — Nach Agno an der Straße, welche nach Ponte Tresa führt, ein Spaziergang ganz zwischen Waldungen, Feldern und Reben. — Nach Sonvico, am Eingang in's Colla-Thal. — Manche andre, mehr oder weniger lange Spaziergänge, alle aber mit den verschiedensten Ansichten, bieten sich in den Umgebungen Lugano's dem dar, welcher gerne zwischen den Hügeln und über die anmuthigen Abhänge derselben umherwandert.

Luganer-Messe. Die oberherrlichen zwölf Cantone bewilligten sie im Jahr 1513. Ein Jahrhundert später gestatteten die drey regierenden Cantone der Gemeinde Giubiasco, ebenfalls eine Messe [1614] auf den 9. October jedes Jahrs anzukündigen und sogar die auf dem Wege nach der Luganer-Messe befindlichen Händler und deren Vieh anhalten und mit Beschlag belegen zu lassen. Es entstanden darauf heftige Streitigkeiten und Gegenmaßregeln. Die zwölf Cantone gestatteten denen von Lugano, ebenfalls eine Messe in Agno am 21. August abzuhalten, um die am St. Bartholomäus-Tage zum Nachtheil von Giubiasco und Bellinzona zu stören. Fast dreißig Jahre Wirrwar und Kosten bedurfte es, um zu einer billigen und dauerhaften Uebereinkunft zu gelangen, zu der vom 5. July 1640, in welcher die Messe von Giubiasco und die von Agno abgeschafft wurden. Die Luganer-Messe ist nicht nur durch den Viehverkauf wichtig, sondern auch durch den Absatz schweizerischer, französischer und englischer Manufacturwaaren und mancher andern Waaren und Gegenstände.

Lumino [405 Einwohner] im Kreise Bellinzona an den Grenzen des Tessinischen Gebiets gegen das Bündnerische. Einst machte es und Castione einen Theil von Misox aus, an dessen Eingang sie liegen. Jenseit der Grenze ist San Vittore. Es hat Brüche von Stein, welcher sich ohne große Mühe in breite Tafeln trennt.

M.

Madonna oder Santa Maria del Piano, Abtheilung von Croglio und Castelrotto [Kreis Sessa, District Lugano],